



ACHERHOF-POST

Die Zeitung des Acherhof Schwyz, Dorfquartier für alle Generationen

Acherhof
Schwyz

VO
WÄGGIS
GÄGE LOZÄRN
ZUE!

Seite 6



ZOGÄ, ZOGÄ, ZOGÄ AM BOGÄ...

*Meitäli wenn dü witt go tanzä, gang dü nur dä Giige na.
Da wo's giked, da wo's orgelet, hed's no immer Buebe, Buebe;
da wo's giked, da wo's orgelet, hed's no immer Buebe gha.
Zogä, zogä, zogä am Bogä, Sunntig isch scho mängisch gsi,
und uf drü Mal hundert Wächtig, darf scho einisch Chilbi sy...*

Sie kennen sicher alle das alte Urner Tanzlied: Drei mal hundert Werkstage sind vorbei, und auch bei uns naht die Chilbi-Zyt. Wir wünschen Ihnen einen sonnigen und unterhaltsamen Herbst, zum Beispiel beim «Schneuggen» in der neuen Acherhof-Post!
Ihr Redaktions-Team

Die Redaktion
freut sich über
Beiträge:

redaktion@
acherhof.ch

Tel 041 818 32 32

Whatsapp
079 127 37 63



BERUFSNACHWUCHS BRILLIERT BEIM BAUERNTURNIER

Am 5.9.2026 wurden die Lernenden und Studierenden aus allen Bereichen des Acherhofs zu einem geheimnisvollen Ausflug eingeladen.

Wir trafen uns am Busbahnhof, Schwyz Zentrum, wo endlich unser Ziel bekannt gegeben wurde: Die Reise geht nach Jona, zur Juckerfarm Bächlihof!

Eine ziemlich grosse Gruppe mit 28 Personen – 21 Lernende und Studierende sowie Berufsbildnerinnen und weitere Begleitpersonen – fuhr mit dem Bus nach Sattel, von dort weiter mit dem Zug nach Biberbrugg und Rapperswil und nochmal kurz mit dem Bus nach Jona bis zum Bächlihof.

Wer schon Hunger litt, hatte Glück, da uns auf dem Bächlihof ein grosszügiges Buurezmorge erwartete. Von einem riesigen Brunchbuffet durften wir uns selber bedienen und das Essen dann gemütlich geniessen.

Dann gab es eine spielerische «Kennenlernrunde», wobei alle eine Partnerin/einen Partner zugeteilt erhielten, die/den man eventuell gar nicht kannte, aber anschliessend mit einigen Sätzen den anderen kurz vorstellen konnte.

Damit wir nach der herzhaften Mahlzeit nicht einschliefen, wurden wir zur Teilnahme an einem Bauernturnier eingeladen. In Gruppen aufgeteilt, konnten wir beim Nageln, beim Korkenschiessen und bei einem Lochbrettspiel unsere «bäuerlichen» Fähigkeiten unter Beweis stellen. Das Spiel hat echt Spass gemacht.

Die zufriedene und angenehm müde Gruppe machte sich anschliessend auf den Heimweg. Danke Acherhof, für dieses aussergewöhnliche Programm!

Text, Fotos: Nora Szilagyi, Lernende Fachfrau Gesundheit (FaGe) nach Art. 32 im 3. Ausbildungsjahr



Das wärschafte Buure-Brunchbuffet.



Gruppenbild der Acherhof-Reisegruppe.



Nageln bis der Hammer glüht.



Die «Heissi Geiss» erfordert feinmotorische Fähigkeiten.



Das Gewinner/-innen-Quartett des Bauernturniers wird mit Konfitüre und Chilikürbiskernen reich beschenkt.



STARKE STUBETE

Die Tradition der Stubete gibt es landauf, landab, aber sicherlich nicht in der Version, wie sie im Acherhof gelebt wird. Seit über vierzig Jahren pflegen wir gemeinsam mit Josef Heinzer diese wunderbare Tradition.

Schon zeitig im Frühjahr wird der Anlass gemeinsam geplant. Josef Heinzer, ein fundierter Kenner der Schwyzer Volksmusik, startet die Anfragen an die einzelnen Formationen, nur ganz selten erhält er dabei eine Absage. Zusammen mit Lukas Gisler erfährt dann die Stubete die finale Planung. Flyer und Ausschreibungen werden in Umlauf gebracht mit dem Ergebnis, dass am Tag der Durchführung kein einziger Platz «i üsem Saal» leer bleibt.

Josef Heinzer präsentierte uns am Sonntagmittag, 6.9.2026, folgende Formationen, die er übrigens zwischendurch mit Löffel, Chlefäli und Ri-Ra zu begleiten wusste: das Schwyzer-Örgeli Duo «Nauer-Büeler», das Schwyzer-Örgeli Duett «Echo vom Riemenstaldner-Tal», das Ländler-Trio «Echo vom Bäreaug», Yvonne und Ueli Ott, Alphorn und Büchel, das Ländler-Trio «Echo vom Nielestock», das Ländlertrio «Gäuerler-Stimmig» und das Trio «Ufstrich».

Den traditionellen und krönenden Abschluss der Veranstaltung bildete das «Monsterkonzert» mit der Beteiligung aller Handorgeln, Schwyzerorgeln und Bassgeigen. Ein wirklich imposantes Erlebnis!

Was Josef Heinzer 1981 im Acherhof gemeinsam mit Sity Domini sel. ins Leben gerufen hatte, erfreut noch heute alle Anwesenden. Wir hoffen, dass dies noch lange so bleibt.

Falls Sie sich schon das Datum fürs kommende Jahr notieren möchten: Die 44. Acherhof-Stubete findet am Sonntag, 5.9.2027, statt.

Text, Fotos: Lukas Gisler,
Leiter Geschäftsbereich Alterszentrum Acherhof



Zum Auftakt zieht Josef Heinzer trommelnd «i üse Saal» ein.



Josef Heinzer lauscht dem «Echo vom Nielestock».



Yvonne und Ueli Ott blasen Alphorn.



Acherhof-Stubete-Begeisterte füllen «üse Saal» bis zum letzten Platz.



Das «Echo vom Riemenstaldner-Tal».



Maurice Andrey bläst spontan Büchel.



Das «Echo vom Bäreauag».



Das Schwyzer-Örgeli Duo «Nauer-Büeler».



Das Ländlertrio «Gäuerler-Stimmig».



Das Trio «Ufstrich».



Gemeinsames «Monsterkonzert» zum Abschluss der 43. Acherhof-Stubete.

VO WÄGGIS GÄGE LOZÄRN ZUE

Am Montagnachmittag, 7.9.2026, machten wir uns vom Alterszentrum Acherhof aus auf zu einem besonderen Schiffsausflug, der am Ende noch in eine spezielle «Verlängerung» ging.

Mit einem Car und einem kleineren Bus fuhren wir gemeinsam mit 31 Bewohnenden und 15 Begleitpersonen nach Brunnen. Dort angekommen, «enterten» wir das Motorschiff «Diamant» und freuten uns auf die gemütliche Fahrt über den See.

Kaum an Bord, liessen wir es uns bei Kaffee und feinen Torten gut gehen. Danach gingen einige nach draussen auf das hintere Deck, um die frische Luft zu geniessen und die wunderschöne Aussicht auf den See und die vorbeiziehende Landschaft zu bewundern. Für einmal hiess es: «Vo Wäggis gäge Lozärn zue».

In Luzern angekommen, wartete unser Car bereits auf uns. Doch die Heimfahrt verlief leider nicht so schnell wie geplant. Auf der Autobahn gerieten wir in einen längeren Stau, da sich ein Unfall ereignet hatte. Dadurch dauerte die Rückfahrt ganze drei Stunden!

Trotz des langen Wartens liessen wir uns die gute Stimmung nicht verderben. Im Bus wurde gesungen und gelacht. Bei Liedern wie «Es Buurebüebli» oder «So ein Tag, so wunderschön wie heute», die der Carchauffeur anstimmte, verging die Zeit gleich viel schneller. Müde, aber mit vielen schönen Eindrücken und Erinnerungen im Gepäck, kamen wir schliesslich im Acherhof an.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die diesen schönen Tag möglich gemacht haben!

Text, Fotos: Petra Marty, Aktivierungsfachfrau HF



Anlegestelle Brunnen: Warten aufs Motorschiff «Diamant».



Im pittoresken Brunnen: Gruppenfoto mit Herr.





Auf hoher See: ... aber in Ufernähe und mit Blick auf die Berge.



Festgezurt: Die «Diamant» liegt in Luzerns Hafen.



Auf dem Schiff: Kaffee, Kuchen, Hochgenuss.



Landgang: In Luzern verlassen die Seefahrer/-innen den Kahn.



Die Leuchtenstadt Luzern: Ziel der Seeleute vom Acherhof.

DIE LANGSAMSTEN WERDEN DIE ERSTEN SEIN

Am 13.9.2026 traf sich die Schweizer Pfeifenrauch-Community in Muotathal zur Schweizer Meisterschaft im Pfeifen-Langsamrauchen. Claudia vom Ibächler «Pipe Club Wild Hogs» rauchte sich sensationell zu Silber.



Vize-Schweizermeisterin Claudia vom «Pipe Club Wild Hogs» Ibach.



Die gemütlichen Wettkämpfer/-innen.

der Unachtsamkeit und die Glut erlischt. Alle acht Mitglieder des «Pipe Club Wild Hogs» aus Ibach waren am Start und zeigten vollen Einsatz. Gemeinsam gaben wir alles für das Team, und der Fleiss zahlte sich aus: Bei der Teamwertung erlangten wir den 7. Platz.

In geselliger Runde wurde die Leidenschaft fürs Pfeifenrauchen ausgiebig gefeiert. Für ein absolutes Highlight sorgte dabei unser eigener Club: Mächtig stolz sind wir auf Claudia! Mit einer beeindruckenden Ausdauer und mit maximalem Fingerspitzengefühl liess sie fast die gesamte Konkurrenz hinter sich und holte sich sensationell die Silbermedaille bei den Frauen. Damit ist Claudia hoch verdient Vize-Schweizermeisterin 2026! Der

gesamte Club der Wild Hogs gratuliert Claudia von Herzen zu dieser fantastischen Leistung – du hast bewiesen, dass wir im Club nicht nur die Leidenschaft, sondern auch die absolute Meisterklasse des Pfeifenrauchens im Blut haben.

Bei den Herren gewann Csaba Borbély mit einer überragenden Zeit von 2 Stunden und 12 Minuten.

Nach diesem Erfolg richteten sich die Blicke bereits auf die nächsten grossen Highlights. Für einige von uns geht es bald auf internationale Bühne: Fünf Clubmitglieder werden am Wochenende vom 24./25. 10. 2026 am Europacup in Abano Terme (Venetien) antreten. Wir drücken unseren Vertretern/-innen in Italien schon jetzt fest die Daumen.

Das nächste hiesige Pfeifenwettbewerb findet am 7. 11. 2026 in Brunnen statt, durchgeführt von den Wild Hogs Ibach als Gastgeber.

**Text, Fotos: Priscilla Küchler,
Administration / Quartierbüro**

Während es in der heutigen Zeit meistens um Schnelligkeit geht, war hier das genaue Gegenteil gefragt. Das Ziel? Mit exakt 3 Gramm Tabak, 2 Streichhölzern und 1 Standardpfeife die Zeit so weit wie möglich zu dehnen. Wer seine Pfeife am längsten glimmen liess, ohne dass sie erlosch, sicherte sich den Sieg. Ab 14 Uhr hiess es dann: Achtung, fertig, Feuer!

Insgesamt 54 Teilnehmende aus der ganzen Schweiz reisten nach Muotathal, um in hochkonzentrierter und zugleich gemütlicher Atmosphäre ihr handwerkliches Geschick, die richtige Technik und vor allem eiserne Nerven unter Beweis zu stellen. Jeder Zug musste perfekt dosiert sein – ein Hauch zu viel Luft und der Tabak verbrennt zu schnell; ein Moment



Das Acherhof-Büsi gratuliert Vize-Schweizermeisterin Claudia zu ihrem Erfolg und sagt über seine eigenen Pfeifenrauch-Ambitionen: «Ich rauche ausschliesslich Friedenspfeife. Aber nur, wenn ich zuvor ausgiebig gestreichelt wurde – und zwar mindestens 2 Stunden und 12 Minuten lang.»

COUNTRY KAM GUT AN



Am 29.8.2026 durften wir auf dem Plätzli vor dem Alterszentrum Acherhof die Country-Band «Cash and Roll» zu einem stimmungsvollen Nachmittag begrüßen.

Mit einem bunten Mix aus Country-Klassikern wie «Country Roads» von John Denver, unvergesslichen

Songs von Johnny Cash, beliebten Schlagern wie «Rote Lippen soll man küssen» und dem Mythenlied war für alle etwas dabei.

Das Publikum hat begeistert mitgesungen, geklatscht und die tolle Stimmung genossen. Es war ein rundum gelungener, fröhlicher Musikednachmittag!

Ein herzliches Dankeschön geht an «Cash and Roll», insbesondere an Acherhof-Aktivierungsmitarbeiterin Petra Marty (auf dem Foto rechts) für die Organisation des wunderbaren Auftritts.

Text, Foto: Barbara Schindler, Mitarbeiterin Aktivierung

AM 24.10. ENDET DIE SAISON 2026

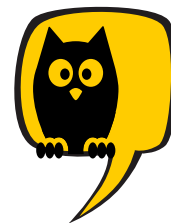
Die Entdeckerweg-Saison 2026 dauert nur noch bis zum 24.10. Höchste Zeit also, den Entdeckerweg zum Thema «**Früher Heute** – Zeit und Erinnerung» in den verbleibenden wenigen Wochen noch (mals) abzulaufen. An fünf Stationen auf dem Acherhof-Areal erfahren Jung & Alt mehr zu Fragen wie: Wie war die Kindheit früher und wie ist sie heute? Was gabs früher zu essen und was gibts heute?

Im Frühling 2027 beginnt dann die dritte Entdeckerweg-Saison mit einem neuen Jahresthema.



Tipp: Am Schluss des Entdeckerwegs im Restaurant zum Acher für nur fünf

Franken ein feines Eulalia-Glacé holen!



Entdeckerweg
Acherhof



Alles über den
Entdeckerweg
Acherhof

Der Entdeckerweg Acherhof ist ein gemeinsames Projekt von



Stiftung Acherhof

PRIVATSCHULE
HOFSTATT SCHWYZ
BEIM ACHER

In der letzten Acherhof-Post haben wir über eine Aktion berichtet mit dem Versprechen, das Rätsel aufzulösen, was hiermit geschieht: Das Foto-shooting vom 24. 8. 2026 diente zur Produktion des Inserats (rechts) für die Berufsbildungsbeilage, welche diese Woche mit einer Gesamtauflage von 84 658 Exemplaren im Bote der Urschweiz, Höfner Volksblatt, March-Anzeiger, Einsiedler Anzeiger und Freier Schweizer erschienen ist bzw. erscheint

Rätsel über Rätsel in der Acherhof-Post Nr. 88 vom 28. 8. 2026:



Warum verbindet Mathini, Lernende Fachfrau Gesundheit, einen Kochtopf?



Warum bügelt Pascal, Lernender Koch, eine Pizza?



Warum deckt Emilia, Lernende Fachfrau Hotellerie und Hauswirtschaft, ein Bett (und was macht Lukas Gisler dahinter)?

AUFLÖSUNG VON «UND

Du hast Deinen Traumber



Unsere Lernenden Mathi haben sich genau richtig

Unsere offenen Lehrstellen ab 1.8.2027

- Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ
- Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA
- Fachfrau/Fachmann Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ
- Praktikerin/Praktiker Hotellerie-Hauswirtschaft EBA
- Restaurantfachfrau/Restaurantfachmann EFZ

WAS SOLL DAS JETZT BITTE?»

ruf noch nicht gefunden?



ini, Pascal und Emilia
entschieden. 😊

Unsere FH- und HF-Ausbildungsplätze

- Studierende/r BSc Pflege FH
- Studierende/r Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF
- Studierende/r Aktivierungsfachfrau/
Aktivierungsfachmann HF



Acherhof Schwyz

Dorfquartier für
alle Generationen

Grundstrasse 32a
6430 Schwyz

Tel 041 818 32 32
www.acherhof.ch



Infos zu allen
unseren Lehr-
stellen, Aus-
bildungsplätzen
und Jobs

Kontakt/Info

Sabrina Camenzind
Stv. Verantwortliche HR
Tel direkt 041 818 32 05
bewerbung@acherhof.ch



Die Acherhof-Post stellt eine (nicht unbedingt ernst gemeinte) Frage und freut sich über die kreativen Antworten.



**Annik
Kälin, weil
sie eine Schweizer
Leichtathletin ist.**
Julienne Greuter, Fachfrau
Gesundheit EFZ
in Ausbildung



**VON
WELCHER
SPORTLERIN /
VON WELCHEM
SPORTLER SIND
SIE FAN?**



**Alex Frei,
weil er ein
sympathischer
Fussballspieler war.**
Frieda Büeler,
Bewohnerin

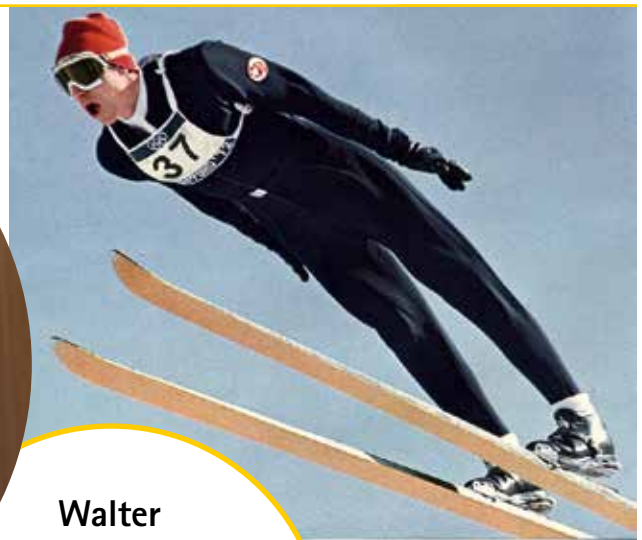


**Arnold
Schwarzenegger,
weil er eine gute
Einstellung hat.**
Jasmin Wiget, Fachfrau
Gesundheit

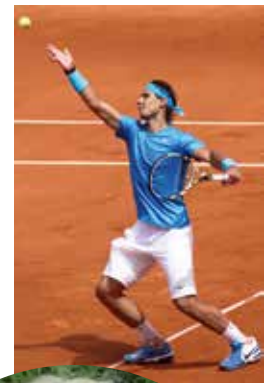




**Walter
Steiner, weil
er sehr schön
gesprungen ist.**
Josy Büeler,
Bewohnerin



**Bernhard
Russi, weil er
gerne und gut Ski
fährt.**
Käthy Haug,
Bewohnerin



**Roger
Federer, weil
ich selbst gerne
Tennis spiele.**
Elsa Trütsch,
Mitarbeiterin
Pflege



**Rafael
Nadal, weil
ich als Kind gerne
Tennis gespielt habe.**
Daniela Postolova,
Mitarbeiterin
Hotelservice



**Vreni
Schneider, weil
sie sagte, was sie
gerade dachte.**
Josy Annen,
Bewohnerin



DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

Wie ein Schuhmacher als falscher Hauptmann die Behörden narrt und prellt und so zu Ruhm gelangt.

In der letzten Acherhof-Post habe ich von Victor Lustig berichtet. Einem Hochstapler, der einem Alteisenhändler den Eiffelturm verkaufen wollte. Ich fand diese Thematik spannend und so ich habe mich auf die Suche nach weiteren Fällen gemacht, in denen Personen eine andere Identität angenommen oder es mit der Wahrheit nicht ganz so genau genommen haben. Bei dieser Suche hat mich ein Begriff stutzig gemacht, den ich wohl gekannt, den ich aber in keiner

Weise mit einem Hochstapler in Verbindung gebracht hatte, «Der Hauptmann von Köpenick». Aber tatsächlich, auch hier geht es um einen faszinierenden Hochstapler.

Wir schreiben den 16. 10. 1906. Der eben aus einer fünfzehnjährigen Haftstrafe entlassene Schuhmacher Wilhelm Friedrich Voigt macht sich in einer bei mehreren Trödlern erstandenen Hauptmannsuniform des 1. Preussischen Garde-Regiments auf den Weg zu einem besonders dreisten Unterfangen. Er hatte wohl gehört, dass im Tresor des neu erbauten Köpenicker Rathauses im Südosten Berlins an die zwei Millionen Mark aufbewahrt werden.

In seiner angedichteten Funktion als Hauptmann gelang es ihm, zwei Füsilierturps nach deren Wachwechsel davon zu überzeugen, dass sie nun «auf allerhöchsten Befehl» seinem Kommando unterstünden und zu einem geheimen Einsatz abkommandiert worden seien.

Mit ihnen fuhr er per Strassenbahn (aufgrund des geheimen Befehls sei die Verwendungen eines Kraftwagens zu auffällig) nach Köpenick. Er gab jedem Soldaten eine Mark und liess sie auf dem Bahnhof zu Mittag essen. Hier eröffnete er ihnen, sie würden nun den Bürgermeister und allenfalls noch weitere hohe Herren verhaften.

So marschierte der illustre Trupp im Schlepptau des falschen Hauptmanns zum Rathaus und besetzte dieses. Er verhaftete Oberstadtssekretär Rosenkranz und Bürgermeister Langhans. Und das alles «im



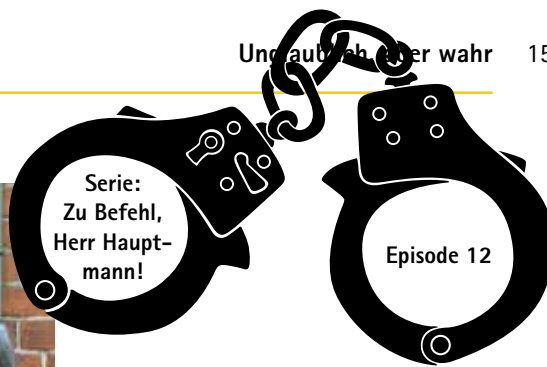
Postkarte, die nur wenige Tage nach dem Köpenick-Coup veröffentlicht wurde.



Postkarte mit Wilhelm Friedrich Voigt als «Hauptmann von Köpenick».



Das Denkmal des Hauptmanns vor dem Rathaus von Köpenick



Zehn Tage später wurde Voigt aufgegriffen, nach dem Frühstück verhaftet und u.a. wegen «unbefugten Tragens einer Uniform», wegen «Freiheitsberaubung» und wegen «schwerer Urkundenfälschung» zu vier Jahren Haft verurteilt. Kaiser Wilhelm II. begnadigte ihn und so wurde er nach knapp zwei Jahren aus der Haft entlassen.

Namen seiner Majestät, Kaiser Wilhelm II.»! Polizisten sorgten unter seinem Befehl für den reibungslosen Ablauf im und vor dem Rathaus. Keiner wollte die vermeintlich geheime Militäroperation gefährden!

Den Verantwortlichen für die Stadtkasse wies er an, einen zwischenzeitlichen Rechnungsabschluss zu tätigen. Er müsse nun den Bestand der Stadtkasse beschlagnahmen und liess sich Beutel bringen, um

das abgezählte Geld abzapacken und zu versiegeln. Die beschlagnahmten 3557.45 Mark quittierte er mit dem Nachnamen seines letzten Gefängnisdirektors.

Dann verliess er unter den Augen einer neugierigen Menschenmenge das Köpenicker Rathaus, begab sich zu Fuss zum Schlesischen Bahnhof, genehmigte sich dort ein «Helles», stieg in Uniform in den Zug nach Berlin und tauchte unter.

Seine Geschichte ging um die Welt, und der falsche Hauptmann genoss im Ausland eine gewisse Popularität. Voigt kam sogar zu etwas Wohlstand. Er starb fünfzehn Jahre nach seiner «Köpenickiade» mit 75 Jahren an einer Grippe.

Weshalb mir der Name bekannt war? Wohl wegen der Verfilmung von 1956 mit Heinz Rühmann.

Quellen: Hauptmann von Köpenick – Wikipedia | Der Hauptmann von Köpenick – Deutschlandmuseum

**Beitrag: Lukas Gisler,
Leiter Geschäftsbereich
Alterszentrum Acherhof**

GOTTESDIENSTE OKTOBER 2026 IN DER ACHERHOF-KAPELLE

Freitag	2. 10. 2026	10.00 Uhr	Eucharistiefeier
Montag	5. 10. 2026	10.00 Uhr	Eucharistiefeier
Freitag	9. 10. 2026	10.00 Uhr	Wortgottesfeier
Montag	12. 10. 2026	10.00 Uhr	Wortgottesfeier
Freitag	16. 10. 2026	10.00 Uhr	Eucharistiefeier
Montag	19. 10. 2026	10.00 Uhr	Eucharistiefeier

Freitag	23. 10. 2026	10.00 Uhr	Wortgottesfeier
Montag	26. 10. 2026	10.00 Uhr	Eucharistiefeier
Freitag	30. 10. 2026	10.00 Uhr	Eucharistiefeier

Die Bewohnenden des Alterszentrums können die Gottesdienste auf ihrem Zimmer live am TV sehen.

EIN GSÄTZLI VOR DEM GOTTESDIENST

Interessierte Personen sind herzlich eingeladen, vor dem Gottesdienst zusammen ein Gsätzli aus dem Rosenkranz zu beten. **Treffpunkt ist an Gottesdiensttagen jeweils um 9.45 Uhr in der Acherhof-Kapelle.**

WAHRE HANDWERKSKUNST UND TIEFE WURZELN

In einer Welt der Massenproduktion und Wegwerfware setzen zwei Freunde ein starkes Zeichen für die Ewigkeit. Sie lassen altes, ehrliches Handwerk wieder aufleben.

Manche Freundschaften und Leidenschaften werden nicht über Nacht geboren – sie werden über Jahre hinweg geschmiedet. Seit anderthalb Jahrzehnten und länger begleiten mich zwei Männer auf meinem Lebensweg, die nicht nur aussergewöhnliche Freunde sind, sondern auch altes, ehrliches Handwerk mit jeder Faser ihres Körpers leben: Pirmin und Andreas.

Pirmin, Highlander aus Ibach

Mit Pirmin verbindet mich eine gemeinsame Kindheit – wir sind zusammen im schwyzerischen Ibach aufgewachsen und gingen zusammen zur Schule. Von da an haben wir nie den Kontakt zueinander

verloren. Der gelernte Zimmermann lebt heute in Rothenthurm und ist im besten Sinne ein Original: Als echter Highlander trägt er die Kraft und die Naturverbundenheit dieser Tradition direkt in seine Werkstatt. Zum Lederhandwerk kam er eher zufällig, als der Vater einer Kollegin nach seiner Pensionierung sein Werkzeug verkaufte. Was als leidenschaftliches Hobby begann, betreibt Pirmin nach fünfzehn Jahren Erfahrung seit 2026 nun vollberuflich.

Bei Pirmin bestimmt der Rhythmus von Ahle, Hammer und Faden das Handwerk. Er arbeitet mit Leder, einem lebendigen Werkstoff, der Charakter besitzt und den er zu neunzig Prozent aus Schwei-

zer Gerbereien bezieht. Jede Naht setzt er von Hand, jede Kante wird präzise poliert. Ob robuste Gürtel, massgeschneiderte Taschen oder die passende Ausrüstung für raue Kerle: Pirmins Stücke riechen nach Tradition und erzählen ihre eigene Geschichte.

Diese Kraft lebt er auch sportlich aus: 2008 fand er den Weg zu den Highland Games. Seither prägt er die Szene nicht nur als Vereinspräsident und OK-Präsident der Highland Games, sondern feierte 2014 auch seinen grössten sportlichen Erfolg als Schweizermeister in der höchsten Kategorie (A-Heavy).

Andreas, Weltmeister am Amboss

Andy ist seit nunmehr fünfzehn Jahren ein fester Teil meines Wegs. Irgendwie hat man sich kennengelernt, mein Mueti wuchs nur ein paar Heimät von Andys Vater entfernt auf. Wenn Andy die Werkstatt betritt, trifft absolute Präzision auf rohe Gewalt. Er brachte schon immer das richtige Fundament mit: Als gelernter Maurer und späterer Bauführer HF im Hoch- und Tiefbau weiss er genau, was Struktur und hartes Handwerk bedeuten. Im Jahr 2018 packte ihn die Faszination für glühenden Stahl bei einem Messerschmiedekurs. Anfang 2021 führte eins zum andern und Andy traf die mutige Entscheidung, sein Hobby zum Beruf zu machen. Seine hochwertigen Stähle und besonde-



Pirmin Zurfluh
Zurfluh Leder
Schützenstrasse 77, 6438 Ibach
www.zurfluh-leder.ch



Andreas Holdener
Messerschmiede Holdener
Loostrasse 54, 6430 Schwyz
www.messerschmiede-holdener.ch

**Donnerstag, 15. 10. 2026, ab 18 Uhr,
beim Quartierwagen auf der Acherhof-Piazza**

HERBSTGEFLÜSTER

Gemeinsam wollen wir den Herbst feiern. Wir treffen uns bei wärmenden Feuerschalen, grillieren Marshmallows und geniessen ein heisses Getränk vom Restaurant zum Acher. Dazu erzählt uns der Nachtwächter von Schwyz gruselig schöne Sagen: **Donnerstag, 15. 10. 2026, ab 18 Uhr, beim Quartierwagen auf der Acherhof-Piazza.** Das ganze Dorfquartier ist herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und auf ein gemütliches Beisammensein.



Quartierbüro Acherhof



**Haben Sie Fragen, Anliegen,
Ideen zum Dorfquartier Acherhof für alle Generationen?**

Andreas Feyer, Projektleiter
Quartierbüro Acherhof (QbA),
ist gerne für Sie da:
Mobile 079 349 92 89,
Telefon 041 818 32 32,
andreas.feyer@acherhof.ch

Sie können ihn auch
im QbA-Büro besuchen:
2. Etage Haus Acher,
Grundstrasse 32d, Schwyz

Freitag, 23. 10. 2026, 15.30 Uhr, «üse Saal»

MÄNNER-MODESCHAU

Herzlich willkommen zur zweiten Acherhof Modeschau für Herren. Am **Freitag, 23. 10. 2026, 15.30 Uhr, «i üsem Saal»**, zeigen vier Acherhof-eigene Modelle auf dem Catwalk eine Auswahl der aktuellen Kollektion von D&S Herrenmode, Schwyz. Seien Sie dabei und erfahren Sie mehr darüber, was diese Saison in Sachen Mode angesagt ist und getragen wird.



ren Griffmaterialien bezieht er meist aus spezialisierten Messerschmiedeshops in Deutschland oder nutzt gute Angebote in der Schweiz.

Andy ist Messerschmied aus tiefster Überzeugung. Seine ruhige Hand und Konzentration kommen nicht von ungefähr: Er ist Weltmeister im Vorderladerschiessen. Diese Leidenschaft ist ein grosses Familienerbe. Schon in jungen Jahren nahm ihn sein Vater Anton sel., der selbst ein sehr erfolgreicher Schütze war, mit an den Schiessstand. Nach dem schmerzhaften Ableben seines Vaters im Oktober 2016 blieben dessen Waffen zurück. Ein guter Freund Antons zeigte Andy schliesslich, wie das Vorderladerschiessen funktioniert.

Heute ist er mehrfacher Welt- und Europameister. Ein emotionaler Höhepunkt: 2022 wurde er mit der Perkussionspistole Weltmeister – exakt dreiunddreissig Jahre nachdem sein Vater 1989 mit derselben Waffe am selben Schiessstand im deutschen Pforzheim den Titel holte. Weitere EM- und WM-Titel mit der Steinschlosspistole folgten Schlag auf Schlag bis 2024.

Diese meisterhafte Präzision bringt Andy an den Amboss. Aus Feuer, glühendem Stahl und purer Muskelkraft formt er Klingen, die perfekt ausbalanciert, meisterhaft gehärtet und rasiermesserscharf sind. Seine Messer sind keine Massenware, sondern Kunstwerke und treue Begleiter fürs Leben.

Was uns verbindet, ist die Liebe zum Echten und Unverfälschten. Pirmin und Andy zeigen, dass wahre Qualität Zeit braucht und Tradition kein verstaubter Begriff ist, sondern gelebter Stolz. Mit glühendem Eifer, schmutzigen Händen und unendlicher Geduld formen sie Unikate, die Generationen überdauern. Wo Andy den Stahl vollendet, setzt Pirmin oft das passende Gegenstück aus Leder an – ein perfektes Zusammenspiel zweier Urgewalten des Handwerks.

**Text: Priscilla Küchler,
Administration / Quartierbüro**

**Fotos zur Verfügung gestellt von
Pirmin Zurfluh und Andreas Holdener**

STARKE LEUTE UND ORIGINALE

In den letzten Acherhof-Post-Ausgaben habe ich euch mit Geschichten über starke Leute aus dem Büchlein «Starke Leute und Originale» aus dem Alten Lande Schwyz unterhalten. Überlieferungen, die von Fritz Ineichen gesammelt und herausgegeben wurden; erstmals 1956 und in einer zweiten Auflage 1962. Heute möchte ich euch erstmals eine Geschichte eines Originals aus Schwyz erzählen, der als Erstgenannter im obigen Büchlein im Zusammenhang mit Typen und Originalen genannt wurde. Viel Vergnügä und hends guät...



Schwyz – Rathausplatz (Hauptplatz) anno 1908. Quelle: Staatsarchiv Schwyz

Der «Juhee-Hanseli» aus Schwyz

Über den Hauptplatz pulsiert geschäftiges Leben. Autos und Velos beherrschen die Strasse. Kein Postwagen steht mehr zwischen Rathaus und «Rössli», und die endlose Reihe der Muotathaler Leiterwagen durch die Strehlgasse ist verschwunden. Das war früher anders. Da sassen die Botengänger und Dienstmänner unter dem Bogen und warteten geduldig auf Aufträge, die da kommen und ihnen ein paar Batzen für ein Most und ein «Budeli» einbringen sollten. Meistens waren es altledige Knaben, die auch bei schlechtem Geschäftsgang ihren Humor nie verloren. Ein Stück dörflicher Poesie ist mit diesen Typen verschwunden. Um unserer jüngeren Generation ein Bild dieser alten Verhältnisse mit

ihren menschlichen Originalen zu zeigen, kramt der Schreiber in alten Erinnerungen und möchte sie noch einmal aufleben lassen, bevor alles in Vergessenheit gerät.

Da war z. B. der «Juhee-Hanseli». Schon sein Übername sagt uns, dass er das Leben nicht von der tragischen Seite auffasste, sondern ein Optimist reinsten Wassers war. Zu damaliger Zeit betrieb Oberst Wyss als Besitzer des Herrensitzes im unteren Brüöl in seinem Ökonomiegebäude eine Lotterie, und manchmal kramten wir als Knaben in den alten Setzer-Kästen in den Bleizahlen und Lettern und zerquetschten uns an der Handpresse gegenseitig die Finger. Damals war das Brüölgässchen ein vielbegangener Weg ins Frischherzen Öli und zur Mühle im Unterdorf, und eben auf

seinem Gange zur Öli begegnete «Juhee-Hanseli» dem Herrn Oberst Wyss. Unser Hansli schwebte in den höchsten Sphären, denn er war gegenwärtig Besitzer eines ganzen Fünflibers und diese seltene Tatsache musste doch, der im gleichen Zeitalter lebenden Menschheit, gebührend bekannt gegeben werden. Hansli, im stolzen Bewusstsein seines Wertes, ging natürlich auf Umwegen auf sein Ziel los. Er lüpfte sein zerdrücktes Hütchen und fragte den ahnungslosen Oberst keck: «Guottag Herr Oberist, chönntid ier mier nid ä Füflieber lehnä.» Oberst Wyss aber, dem der finanzielle Ruf des Fragers ohne Auskunftei und Handschriftendeutung nur zu wohl bekannt war, gab ihm zur Antwort: «Nei, Hansli, luog, Ich vermags nid, dir ä Füflieber z'gäh.» «Ja nid gäh, nur lehnä» war die Entgegnung Hanslis, der den Sinn der ablehnenden Antwort nur zu wohl verstand. Als aber der Herr Oberst noch meinte: «Das chund meini ufs glichig usä», da spielte Hansli seinen höchsten Trumpf aus und seinen Schatz aus dem Hosensack ziehend und ihn dem verdutzten Oberst im besten Lichte zeigend, liess er seiner Generosität freien Lauf und sagte gönnerhaft: «Ich wär de doch nid äso, gsehnder, ich gäb üch doch einä, wenn ier vo mier einä wettid.»

Von Guido Schuler, Rickenbach

www.schwyz-er-sagen.ch

Ääh...?

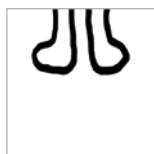
RÄTSELHAFTER HERBST

Im roten Quadrat hat der Schlafrock und Schlafmütze tragende, weissbärtige Kürbiszwerg 12 (herbstliche) Begriffe versteckt.

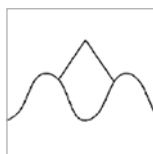


Auflösung
in der nächsten
ACHERHOF-POST

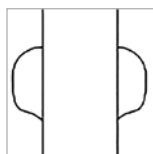
«Was ist das denn ...?» Nr. 88 vom 28. 8. 2026. Die (nicht ganz ernst gemeinten) Drudel bedeuten:



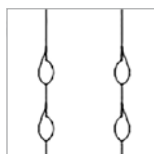
Maria
Himmelfahrt,
etwas zu spät
fotografiert.



Ein Kamel
steht vor der
Pyramide.



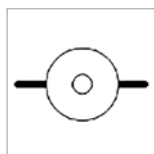
Ein Elefant
versteckt sich
hinter einem
Baum.



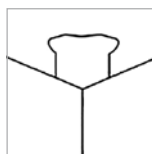
Ein Bär
klettert auf
einen Baum
(und nur die
Füsse sind zu
sehen ...).



Eine Maus
schaut aus
ihrem Loch.



Ein Mexikaner
mit Sombrero
auf dem Velo.



Ein Koch liest
Zeitung.



Eine Giraffe
steht vor dem
Fenster.

Die ACHERHOF-POST ist die Zeitung des Acherhof Schwyz, Dorfquartier für alle Generationen mit Alterszentrum und Haus Franziskus für demenzerkrankte Menschen, Wohnen 60+, Restaurant zum Acher, Privatschule Hofstatt Schwyz, Coiffure HAARquartier, usw.

Herausgeberin: Stiftung Acherhof, Grundstrasse 32a, 6430 Schwyz, www.acherhof.ch

Redaktion: Tel 041 818 32 32, Whatsapp 079 127 37 63, redaktion@acherhof.ch

Die 90. ACHERHOF-POST erscheint am 16. 10. 2026. Redaktionsschluss: 13. 10. 2026



**Acherhof
Schwyz**

Zwei unterhaltsame Konzerte, zu denen Kurzenschlossene, Spontane und alle anderen herzlich eingeladen sind!

Freitag, 18.9.2026, 15 Uhr, Kapelle Acherhof

KONZERT SENIORENCHOR INNERSCHWYZ



Samstag, 19.9.2026, 15.45 Uhr, Haupteingang

PLATZKONZERT FELDMUSIK SEEWEN



**FREITAG, 25.9.2026, 14–17 UHR
TERRASSE UND RESTAURANT ZUM ACHER**



Heisse Marroni | Stand der Aktivierung
Glücksrad mit schönen Preisen
Musikalische Unterhaltung mit dem
«Echo vom Orangensack»



**MEHR VERANSTALTUNGEN IM ACHERHOF
– DORFQUARTIER FÜR ALLE GENERATIONEN**



Aktuelle Infos finden Sie auf
der Acherhof-Website
www.acherhof.ch